



im Dezember 2015

[www.otpawora.org](http://www.otpawora.org)

[info@otpawora.org](mailto:info@otpawora.org)

## Freundesbrief für

### **Wir wünschen allen eine gesegnete Adventszeit und eine geniale Geburtsfeier für Jesus den Messias**

Mit diesen Worten haben wir euch im fünften Freundesbrief begrüßt und möchten auch den sechsten so beginnen. Warum 2 Freundesbriefe so kurz hinter einander?

Weil das Leben lebendig ist! Weil Dinge sich ändern? Oder weil Dinge anders sind, wie wir sie sehen oder gesehen haben. Dieser Freundesbrief wird euch nachdenklich begegnen, weil wir nachdenklich sind.

#### **A. Zwei Menschen ohne Wohnung**

Ja, das waren Maria und Josef in der heiligen Nacht tatsächlich. Maria war hochschwanger und es gab keinen Platz für sie. Ihr Baby wird in einem Stall geboren. Das war nicht romantisch und nicht glanzvoll. Sie legt ihren Sohn in eine Krippe.

Sind wir doch mal ehrlich, wenn uns heute ein Flüchtling solch eine Geschichte erzählt, empfinden wir Mitleid mit solch einem Elend. Das war es tatsächlich, wenn wir hinschauen auf den Moment und noch nicht wissen, was daraus wird, aus diesem offensichtlich so unbedeutenden Moment in diesem Stall.

#### **B. Alles ist vorbei**

Das war die Empfindung von einer Gruppe von Menschen, die mit ansehen mussten, wie ihr charismatischer und wunderbarer Herr schmerzvoll am Kreuz stirbt. Was haben sie nicht alles für Hoffnungen und Träume gehabt. Welche wunderschönen Bilder vom Königreich Gottes hat er mit seinen Worten gemalt. Welche Wärme und Liebe war in den Beziehungen anwesend, die er gelebt hat. Wie viele Wundertaten hatten diese Menschen mit ihm erlebt. Aber nun war Golgatha. Rien ne va plus. Nichts geht mehr. Alles zu Ende. Noch so eine Momentaufnahme die hilflos macht!

#### **A und B!?**

Diejenigen unter euch, die die Bibel kennen haben sofort gemerkt, welche Momentaufnahmen ich kurz skizziert habe und wissen, das sind ganz besondere Momente und keineswegs unbedeutend.

#### **A. Gott kommt zu uns**

Ja, er ist zu mir gekommen. Dieses Kommen ist rein äußerlich so gar nicht gewaltig und mächtig. Gott beginnt in dieser Krippe im Stall etwas ganz besonderes. Er möchte die Beziehung mit mir und dir wieder herstellen. Wenn ich eine Beziehung mit jemandem aufnehmen will, gehe ich zu ihm und genau das passiert in diesem Stall: Gott kommt zu mir.

#### **B. Es ist vollbracht**

Es war das Ziel von Gott, seine Beziehung zu uns wieder herzustellen. Bei diesem Vorhaben gab es ein großes Hindernis, seine Gerechtigkeit, seine Verlässlichkeit und seine Authentizität. So wunderbare Eigenschaften, die ihn für uns stark machen. Wir können uns immer auf ihn verlassen, weil er gerecht ist und ist, der ER ist. Gott hat gesagt, die Sünde verdient den Tod. Wir sind alle keine unschuldigen Engel. Was ist die Folge daraus?

Am Kreuz, in dieser scheinbaren Niederlage vollzieht Gott seine Gerechtigkeit. Die Sünde wird bestraft und damit der Weg frei.

### **A und B!?**

Geschichten, die als Momentaufnahme konträr zu dem scheinen, was sie sind! Sie sind der Anfang und das Ende von Gottes großer Befreiungaktion für dich und mich.

### **Nun wird es konkreter :-)**

Wie gehen wir um mit Momentaufnahmen in unserem Leben? Ist das was wir gerade sehen wirklich ein verlässlicher Eindruck?

Wir haben euch geschrieben, wie wunderbar der Weg für Uganda vorbereitet wird. Wir haben bereits mit diesen Möglichkeiten geplant. Es war möglich im Rahmen unseres Budgets das Darlehen für das Haus zurückzuzahlen. Wir hatten mit 200,-€ für Kaltmiete geplant und nun sind 170,-€ Rückzahlrate fällig. Perfekt sieht das aus oder?

Nun haben wir vor einigen Tagen erfahren, dass die Menschen, die uns mit einem zinsfreien Darlehen helfen wollten ein Haus auf dem Land in Uganda zu bauen, diese Zusage nicht einhalten können.

Könnt ihr euch vorstellen, dass dieser Moment so etwas sein kann wie ein A oder ein B, wenn ich auf den Moment schaue.

Ja, wahrscheinlich ist es solch ein Moment und wir sind schon ganz gespannt, was Gott daraus machen wird. Unser Plan war, Menschen auf dem Land so zu stärken, dass sie nicht in die Stadt fliehen, sondern zu „Leuchttürmen“ werden, die zeigen, dass es auch auf dem Land Hoffnung gibt. Deshalb wollten wir aufs Land. Was nun, wenn wir in eine Stadt gehen und Menschen dort stärken, ihnen helfen ihre Identität in Gott zu entdecken und diese Menschen aufs Land gehen und dort „Leuchttürme“ werden, die zeigen ...

Im städtischen Bereich ist es auch möglich, ein Haus für solch ein Vorhaben zu mieten. Im ländlichen Bereich ist das eher unwahrscheinlich.

Und da merken wir, wie aus der anfänglichen Enttäuschung neue Sichtweisen wachsen. Es macht uns einfach ruhig, zu wissen: ER hat einen Plan und ist gerecht, verlässlich und authentisch.

So weit von uns ein kurzer spannender Ausblick auf das Jahr 2016. Schön, das ihr dabei seid. Wir werden am 12. Februar fliegen und euch auf dem laufenden halten, wie es weiter geht in Uganda in Stadt und/ oder Land.



**Herzliche Grüße senden euch Petra und Jörg**

### **Aktuelle Versorgungssituation**

Als von Globe Mission ausgesandte Missionare erhalten wir kein Gehalt. Unsere Versorgung stellt Gott durch einen Freundeskreis sicher. Wir sind so dankbar, dass wir von Gott versorgt werden. Wir haben noch nicht alle Finanzen, die wir monatlich benötigen, sind aber sicher, dass wir keinen Mangel leiden werden.

**Jörg und Petra**



Steuerabzugsfähige Spenden (D) kannst Du an folgendes Konto überweisen:  
(Bitte sende uns für die Spendenbescheinigung deine Adresse per mail)

GLOBE MISSION e.V.

Evangelische Bank

BLZ 520 604 10

Kto. 400 2253

IBAN DE20 5206 0410 0004 0022 53

BIC GENODEF1EK1

**Verwendungszweck: Nettelroth Projekt 115**